

3.8 Bauchspeicheldrüse

Tabelle 3.8.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C25

Inzidenz	2013		2014		Prognose für 2018	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	8.750	8.690	8.550	8.580	9.500	9.500
rohe Erkrankungsrate ¹	22,2	21,1	21,6	20,8	23,5	22,9
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	14,5	10,7	13,9	10,4	14,4	11,1
mittleres Erkrankungsalter ³	72	75	72	75		
Mortalität	2013		2014		2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Sterbefälle	8.273	8.328	8.231	8.384	8.497	8.659
rohe Sterberate ¹	21,0	20,2	20,7	20,3	21,2	20,9
standardisierte Sterberate ^{1,2}	13,4	9,7	13,0	9,5	13,2	9,8
mittleres Sterbealter ³	73	77	73	77	73	77

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median

Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Prävalenz	8.900	8.800	10.900	11.000
absolute Überlebensrate (2013–2014) ⁴	8 (7–10)	9 (7–12)	5 (4–8)	6 (5–8)
relative Überlebensrate (2013–2014) ⁴	9 (8–12)	10 (7–14)	8 (6–11)	8 (6–11)

⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Im Jahr 2014 erkrankten etwa 17.100 Menschen an Bauchspeicheldrüsenkrebs. Aufgrund der ungünstigen Prognose verstarben auch fast ebenso viele Personen an dieser Erkrankung. Seit Ende der 1990er Jahre sind die altersstandardisierten Erkrankungs- und Sterberaten vor allem bei den Frauen leicht gestiegen. Diese Entwicklung zeigt sich insbesondere in den höheren Altersgruppen ab 65 Jahren. Die absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle hat für beide Geschlechter über die Jahre kontinuierlich zugenommen, auch aufgrund der demografischen Entwicklung.

Bösartige Neubildungen der Bauchspeicheldrüse verursachen in den frühen Stadien oft keine oder nur unspezifische Symptome, sodass der Tumor häufig erst spät erkannt wird. Die relative 5-Jahres-Überlebensrate ist dementsprechend ausgesprochen ungünstig. Sie liegt in Deutschland für Männer bei 9 % und für Frauen bei 10 %, wobei die seltenen bösartigen Tumoren der Inselzellen eine deutlich bessere Prognose aufweisen. Das Pankreaskarzinom weist damit die niedrigste Überlebensrate unter allen Krebserkrankungen auf. Mit einem Anteil von 8,2 % (Frauen) bzw. 6,8 % (Männer) ist es bei beiden Geschlechtern die vierthäufigste Krebstodesursache.

Das mittlere Erkrankungsalter liegt für Männer bei 72 Jahren und für Frauen bei 75 Jahren.

Risikofaktoren

Als gesicherter Risikofaktor gilt das Rauchen, sowohl aktiv als auch passiv. Starkes Übergewicht (Adipositas) und Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus Typ 2) wirken sich ebenfalls nachteilig aus. Das gilt auch für einen sehr hohen Alkoholkonsum.

Patienten mit chronischer Entzündung der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis) haben ebenfalls ein erhöhtes Risiko. Auch Verwandte ersten Grades von Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs sind überdurchschnittlich häufig selbst betroffen. Dabei ist unklar, ob dahinter gemeinsame Erbanlagen oder ein gemeinsamer Lebensstil stehen.

Ein sehr häufiger Verzehr von verarbeiteten Fleischwaren und geräucherten oder gegrillten Speisen könnte ebenfalls das Risiko für Bauchspeicheldrüsenkrebs erhöhen.

Welche Rolle Umweltfaktoren oder beruflich bedingte Schadstoffbelastungen spielen, ist nicht eindeutig geklärt. Möglicherweise erhöht der Kontakt mit Pestiziden, Herbiziden und Fungiziden das Pankreaskarzinom-Risiko. Auch chlorierte Kohlenwasserstoffe, Chrom und Chromverbindungen, elektromagnetische Felder und Kraftstoffdämpfe stehen in Verdacht, das Risiko für ein Pankreaskarzinom zu erhöhen.

Abbildung 3.8.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C25, Deutschland 1999–2014/2015 je 100.000 (Europastandard)

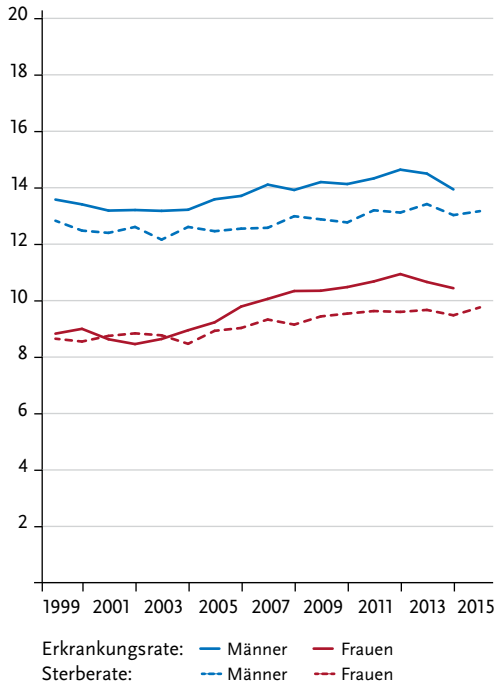


Abbildung 3.8.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C25, Deutschland 1999–2014/2015

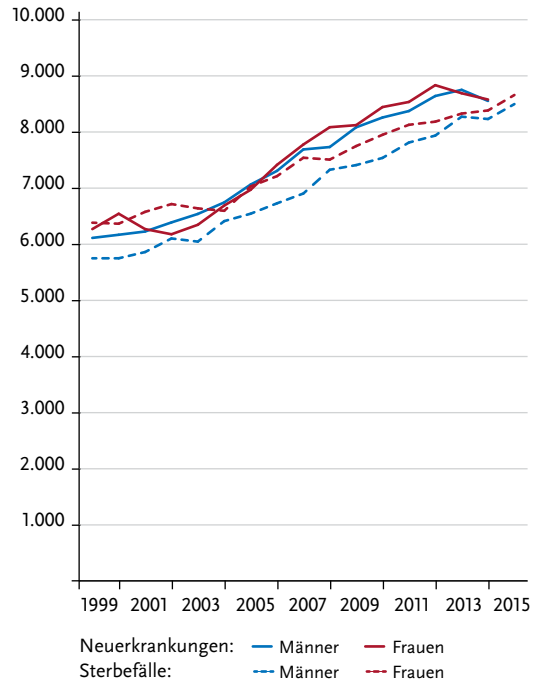


Abbildung 3.8.2
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C25, Deutschland 2013–2014 je 100.000

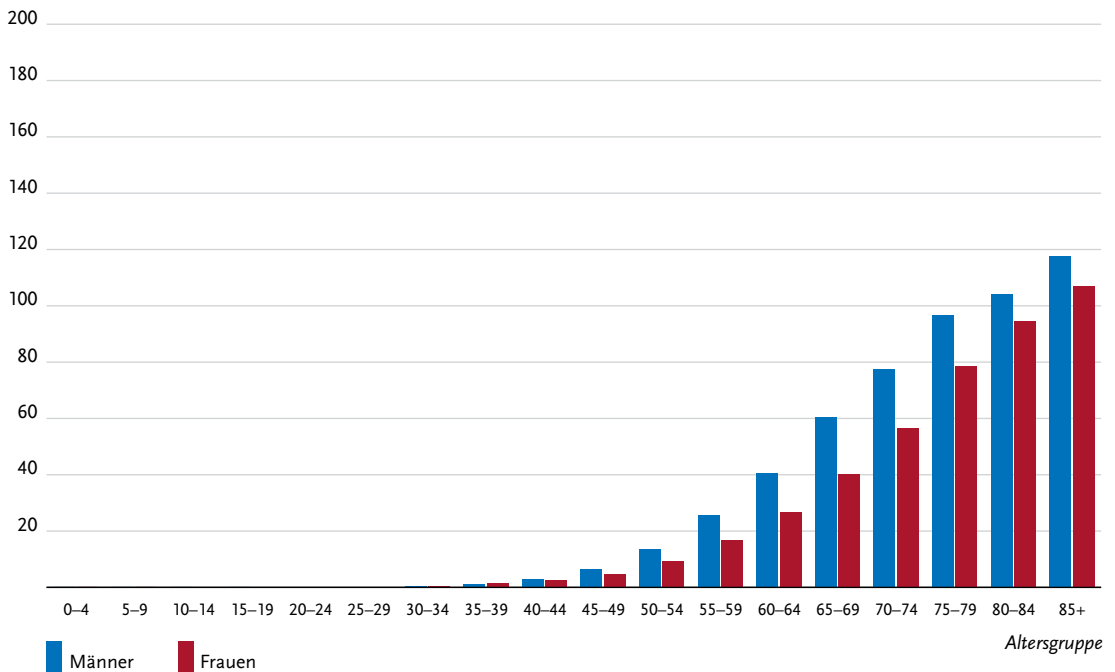


Tabelle 3.8.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C25, Datenbasis 2014

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 4.300)	1,8%	(1 von 57)	<0,1%	(1 von 5.600)	1,7%	(1 von 59)
45 Jahren	0,1%	(1 von 960)	1,8%	(1 von 57)	0,1%	(1 von 1.200)	1,7%	(1 von 58)
55 Jahren	0,3%	(1 von 310)	1,7%	(1 von 58)	0,3%	(1 von 360)	1,7%	(1 von 59)
65 Jahren	0,6%	(1 von 160)	1,6%	(1 von 64)	0,6%	(1 von 170)	1,6%	(1 von 64)
75 Jahren	0,8%	(1 von 130)	1,2%	(1 von 86)	0,8%	(1 von 120)	1,2%	(1 von 80)
Lebenszeitrisiko			1,7%	(1 von 57)			1,7%	(1 von 59)
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 4.900)	1,7%	(1 von 59)	<0,1%	(1 von 9.100)	1,7%	(1 von 60)
45 Jahren	0,1%	(1 von 1.400)	1,7%	(1 von 59)	0,1%	(1 von 1.800)	1,7%	(1 von 60)
55 Jahren	0,2%	(1 von 460)	1,7%	(1 von 60)	0,2%	(1 von 580)	1,6%	(1 von 61)
65 Jahren	0,5%	(1 von 220)	1,5%	(1 von 66)	0,4%	(1 von 230)	1,5%	(1 von 65)
75 Jahren	0,7%	(1 von 140)	1,2%	(1 von 83)	0,7%	(1 von 140)	1,3%	(1 von 79)
Lebenszeitrisiko			1,7%	(1 von 59)			1,6%	(1 von 61)

Abbildung 3.8.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte) ICD-10 C25, Deutschland 2013–2014

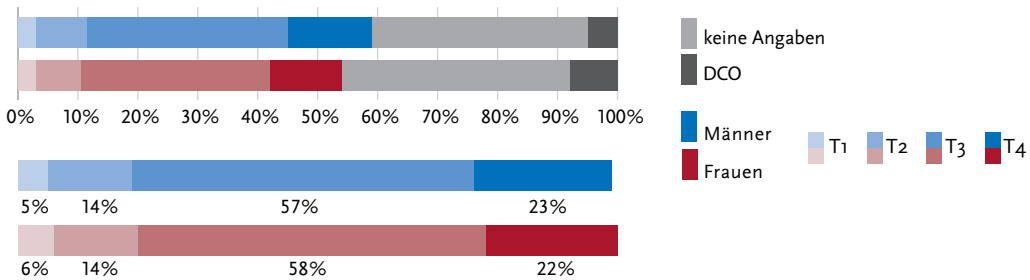


Abbildung 3.8.4a
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C25, Deutschland 2013–2014

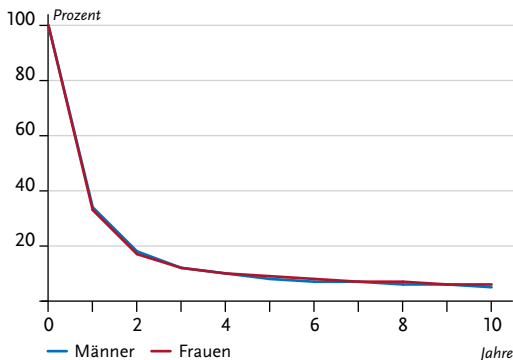


Abbildung 3.8.4b
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C25, Deutschland 2013–2014

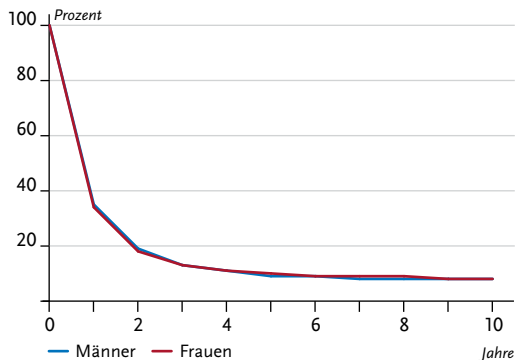


Abbildung 3.8.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, nach Geschlecht,
ICD-10 C25, 2013–2014
je 100.000 (Europastandard)

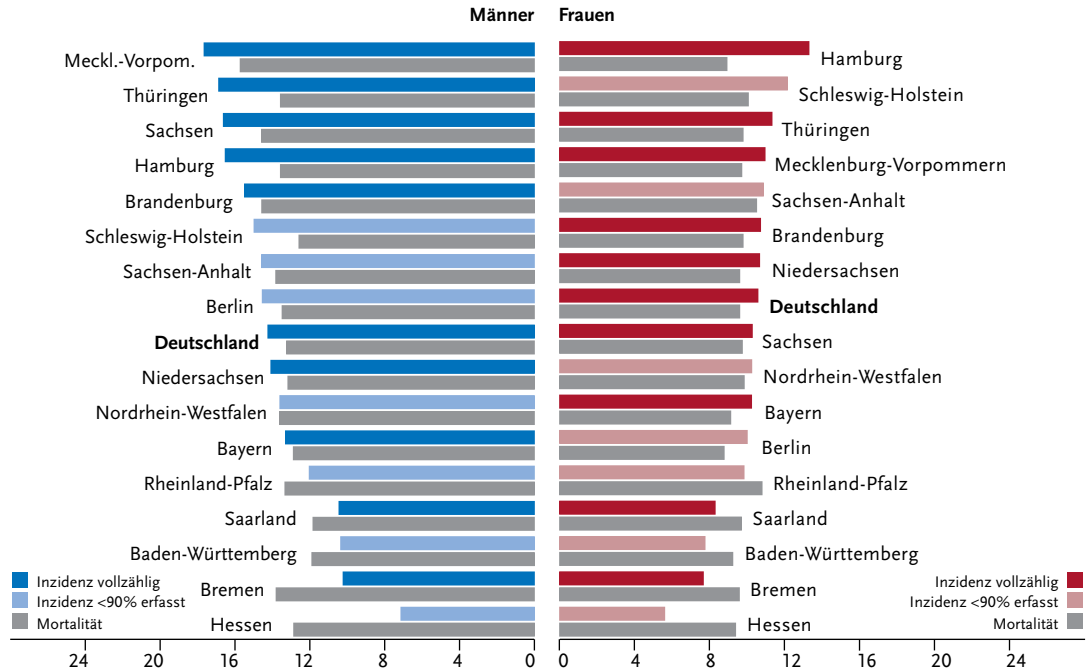
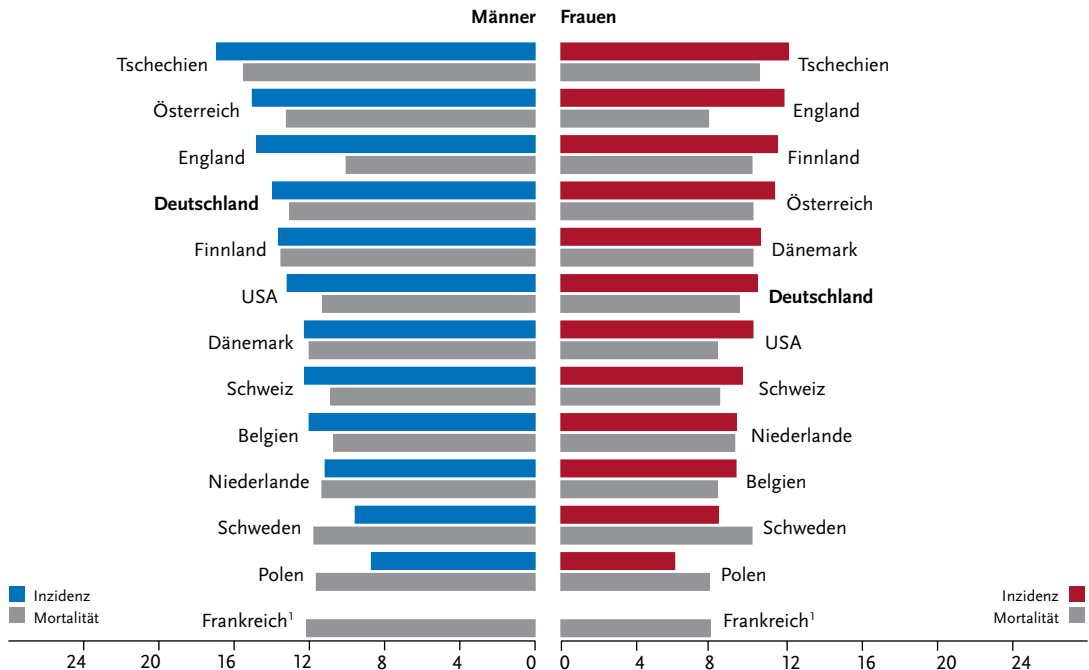


Abbildung 3.8.6
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, nach Geschlecht,
ICD-10 C25, 2013–2014 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)



¹ keine Angaben zur Inzidenz vorhanden